

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates - öffentlich -

Datum: 19.05.2021
Ort: Kraftwerk e.V., Kaßbergstraße 36, 09112 Chemnitz
Zeit: 16:32 Uhr - 18:43 Uhr
Vorsitz: Stellvertreter Herr Andreas Wolf-Kather

Beschlussfähigkeit

Soll: 13 Beiratsmitglieder
Ist: 11 Beiratsmitglieder

Anwesenheit

Entschuldigt

Frau Dr. Heidi Becherer	sachkundige Einwohnerin	privat
Herr Mathias Lorenz	sachkundiger Einwohner	privat

Beiratsmitglieder

Frau Elke Beier	sachkundige Einwohnerin
Herr Dietmar Berger	Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI
Frau Jacqueline Drechsler	SPD-Fraktion
Frau Myla Geipel	sachkundige Einwohnerin
Herr Wulf-Dieter Lakemeier	sachkundiger Einwohner
Fr. Verena Neugebauer-Zeidler	CDU-Ratsfraktion
Herr Ronald Preuß	AfD-Stadtratsfraktion
Herr Prof. Dr. Roland Schöne	sachkundiger Einwohner
Herr Bernd Voigtländer	sachkundiger Einwohner
Herr Dr. Axel Weber	sachkundiger Einwohner
Herr Andreas Wolf-Kather	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bedienstete der Stadtverwaltung

Frau Ina Platzer	Abteilungsleiterin Senioren- und Behindertenhilfe
Frau Cornelia Utech	Amtsleiterin Sozialamt

Gäste

Frau Juliane Kirste	CVAG
Frau Kerstin Wolf	CVAG

Schriftführerin

Frau Katrin Neumann	Geschäftsstelle des Stadtrates
---------------------	--------------------------------

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der stellvertretende Beiratsvorsitzende Herr Stadtrat Wolf-Kather nimmt die Verpflichtung des anwesenden sachkundigen Einwohners **Herrn Dr. Weber**, welcher im Stadtrat am 17.03.2021 widerruflich in den Seniorenbeirat berufen wurde, vor.

In Vertretung für Frau Dr. Becherer eröffnet der Stellvertreter **Herr Stadtrat Wolf-Kather** die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung, sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Die Mitglieder stellen sich kurz dem neuen Mitglied vor.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es gibt keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung. Somit ist die Tagesordnung festgestellt.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates - öffentlich - vom 03.03.2021
-

Es liegen keine Einwendungen vor. Somit gilt die Niederschrift als genehmigt.

- 4 Informationen zur aktuellen Corona-Situation in Chemnitz; Frau Utech Amtsleiterin Sozialamt
-

Frau Utech (Amtsleiterin Sozialamt) informiert, dass sie seit 01.05.2021 nicht mehr im Pandemiemanagement, sondern wieder im Sozialamt tätig ist.

Die Inzidenzzahlen sind derzeit auf Sinkkurs, der heutige Inzidenzwert liegt bei 92,6. Da die Zahlen seit dem 13.05.2021 wieder unter 165 liegen, öffnen am 21.05.2021 die Schulen und Kindergärten wieder, in voller Präsenz und mit Testverfahren. Derzeit gibt es keine gemeldeten Fälle in Pflege- und Asylheimen. In Sachsen seien derzeit 31,4 % erstmalig und 14,6 % vollständig geimpft. Geplant ist, die Impf-Priorisierung ab 07.06.2021 komplett aufzuheben. In den Stadtteilen sind punktuell mobile Impfteams unterwegs. Derzeit gibt es in Chemnitz 57 Testzentren. Geklärt werden müsse noch, wie der Nachweis für Genesene erfolgen soll.

Frau Beier fragt, wann die Begegnungsstätten für Senioren wieder öffnen werden.

Frau Utech antwortet, dass heute Handlungsempfehlungen an die Begegnungsstätten verschickt wurden, damit sich diese auf eine Öffnung ab kommenden Montag einstellen können.

Frau Platzer (Abteilungsleiterin Senioren- und Behindertenhilfe) ergänzt, dass die Begegnungsstätten analog der unter § 18 SächsCoronaSchVO genannten Einrichtungen mit Auflagen bei einer Inzidenz von unter 100 öffnen dürfen. So müssen u.a. Termine vereinbart werden, die Kontaktnachverfolgung gewährt werden, ein tagaktueller Negativtest bzw. ein Nachweis über Impfung/Genesung vorgelegt werden. Es müssen die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen eingehalten und ein Ansprechpartner genannt werden.

Frau Utech fügt hinzu, dass entsprechende Informationen, insbesondere zu den Inzidenzwerten, auf der Webseite der Stadt Chemnitz zu finden sind.

Herr Dr. Weber fragt, wie viele Genesene und vollständig Geimpfte Bürger es in der Stadt Chemnitz gibt.

Frau Utech antwortet, darüber könne sie keine Aussage treffen. Sie sagt, dass es bisher ca. 16600 Infizierte gab.

Herr Dr. Weber fragt, ob dies nicht eine wichtige Zahl für Chemnitz sei.

Frau Utech antwortet, diese Zahl sei sicher wichtig, aber Angaben über Genesene werden vom Gesundheitsamt nicht erfasst. Im Impfzentrum Chemnitz werden die Zahlen der Geimpften erfasst, diese sind aber nicht unbedingt Bürger von Chemnitz. Andere Zahlen zu Geimpften, beispielsweise bei Hausärzten, werden nicht erfasst. Das Sozialamt strebte von Beginn an, eine Erfassung der Daten zu durchgeführten Impfungen an.

Herr Lakemeier berichtet vom positiven Beispiel der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft, welche über ein mobiles Impf-Team seit längeren Impfungen für ihre Mitglieder anbiete.

Herr Prof. Dr. Schöne fragt, ob es ein Monitoring zu den bisherigen organisatorischen Mängeln gebe, um daraus zu lernen und in Zukunft bestimmte Prozesse optimieren zu können.

Frau Utech antwortet, dass von Chemnitz (und allen anderen Kommunen) die Mängel benannt und mit den Verantwortlichen besprochen wurden. Für Festlegungen im Freistaat Sachsen gebe es gegenüber dem Bund gewisse Rahmenbedingungen und Grenzen, welche einzuhalten sind. Dank des großen Engagements vieler kann gesagt werden, dass die Organisation in Chemnitz bisher, insgesamt gesehen, sehr gut verlief.

Herr Prof. Dr. Schöne sagt weiter, es gehe dabei nicht nur um die Pandemie in Chemnitz, sondern insgesamt um die Pandemie.

Frau Utech antwortet, sie könne lediglich für Chemnitz sprechen. Sie ergänzt, die gesamte Stadtverwaltung habe ihr Personal auf das Pandemiemanagement konzentriert und gute Arbeit geleistet. Für Chemnitz gebe es ein vertikales und horizontales Krisenmanagement, welches ad hoc reagierte, immer mit dem Ziel, die Pandemie zu bekämpfen.

Herr Stadtrat Berger spricht dem Sozialamt Hochachtung aus, dass in Chemnitz die gesamte Organisation auf die Pandemiebekämpfung umgestellt wurde. Veränderungen hinsichtlich der globalen Organisation werde ein politisches Thema der EU bleiben. Mit dem Föderalismus treffe man auf Grenzen, jedoch zeigten viele in Chemnitz eingeleitete Maßnahmen eine positive Wirkung.

Herr Prof. Dr. Schöne fragt, in wie weit vom Sozialamt ältere alleinstehende Personen in einer Datei erfasst werden und wie diese zu erreichen seien.

Frau Utech antwortet, dass es solch eine Datei aus Gründen des Datenschutzes nicht gibt. Alle Personen sind im Einwohnermeldeamt erfasst. Das Sozialamt habe im Sinne der Pandemie, insbesondere die Corona-Impfung betreffend, die Personen, welche nicht mobil sind, im Blick. Leider sei ein in Zusammenarbeit mit den Pflegediensten und dem DRK erarbeitetes Projekt, all diese Personen zu erreichen,

nicht zustande gekommen. Nun werde über das Netzwerk der Hausärzte nach einer Lösung gesucht.

Herr Prof. Dr. Schöne sagt, solch eine Datei sei nicht nur in Zeiten der Pandemie, sondern generell wichtig. Es müsse die Erreichbarkeit dieser Personen, beispielsweise im Falle einer Havarie, gewährleistet sein.

Herr Stadtrat Wolf-Kather sagt abschließend, der Seniorenbeirat sollte sich mit dieser Problematik weiter auseinandersetzen.

5 Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren im ÖPNV der Stadt Chemnitz; Gespräch mit Vertretern der CVAG

Herr Stadtrat Wolf-Kather begrüßt **Frau Kirste und Frau Wolf von der CVAG** und gibt bekannt, das sich Herr Lorenz (sachkundiger Einwohner und Verbindungsmann zum Vdk) heute leider kurzfristig für diese Sitzung entschuldigt hat.

Frau Kirste (CVAG) sagt, bereits letztes Jahr sei angedacht gewesen in den Seniorenbeirat zu kommen, um die Beweggründe des bargeldlosen Zahlens in Bussen darzustellen. Leider kam es pandemiebedingt nicht dazu. Vergangene Woche wurde das Ende letzten Jahres begonnene Projekt abgeschlossen und alle Busse konnten jetzt mit dem erforderlichen Buskassensystem zum bargeldlosen Zahlen umgerüstet werden. Der ausschlaggebende Grund für eine Bargeldreduzierung waren mehrere Raubüberfälle, teilweise mit Körperverletzung auf das Fahrpersonal. Sie weist darauf hin, dass Tickets in Straßenbahnen, an Automaten, im Mobilitätszentrum und in allen Verkaufsstellen weiterhin, wie gewohnt, mit Bargeld bezahlt werden können. Momentan werden weitere Verkaufsstellen zum Ticketverkauf akquiriert. Auch sollen mehr Ticketautomaten aufgestellt werden. Die bargeldlose Zahlung habe gezeigt, dass dies ein akzeptables Mittel sei, nicht zuletzt, da bis zu einem Betrag von 50 € keine PIN eingegeben werden muss. Der Bezahlvorgang sei dadurch einfacher und schneller. Mit dem Vdk habe es Gespräche zur bargeldlosen Bezahlung in Bussen gegeben.

Frau Wolf (CVAG) ergänzt, Ziel sei es, dass alle Bürger die Gelegenheit haben sich mit Tickets zu versorgen. Trotz des großen Umfangs an Ticketautomaten und Verkaufsstellen, gebe es derzeit noch Lücken, die es zu schließen gelte. Ein großer Anteil der Nutzer von Seniorentickets seien Abo-Nutzer. Gern nehme sie Impulse aus dem Seniorenbeirat mit, damit die Akzeptanz zur bargeldlosen Zahlung, besonders in der Altersgruppe der Senioren, ansteige und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden können.

Herr Stadtrat Wolf-Kather sagt, der Seniorenbeirat arbeite generationsübergreifend und fragt, ob es derzeit für Kinder Probleme gebe, die für die Busfahrten vorgesehene Karte zu benutzen.

Frau Wolf antwortet, für Kinder (Schüler) bestehe die Möglichkeit mittels einer Prepaid-Karte der Sparkasse, auch ohne dort Kunde zu sein, ein Guthaben aufzuladen. Dieser Prozess sei sehr gut angelaufen, es gebe eher Fragen zur Handhabung anstatt Beschwerden. Geplant sei, ab dem neuen Schuljahr das „Bildungsticket Sachsen“ für maximal 15 €/monatlich, einzuführen.

Herr Voigtländer sagt, es sei wichtig, beispielsweise mit Flyern, noch mehr darauf aufmerksam zu machen, wie der Bezahlvorgang beim Fahrscheinkauf im Bus funktioniert.

Frau Kirste antwortet, es wurden Flyer in mehreren Sprachen erstellt und an verschiedenen Stellen ausgelegt. Veröffentlichungen dazu gibt es auch auf der Webseite der CVAG. Die Mitarbeiter der CVAG stehen gern telefonisch aufklärend zur Seite. Sie empfiehlt sich mit ein bis zwei Tickets zu bevorraten.

Herr Stadtrat Berger fragt, ob es seit der Einführung des Projektes vor etwa einem halben Jahr, eine Häufung von Beschwerden gab.

Frau Wolf antwortet, dass es bei der Kontaktaufnahme im Wesentlichen um Anwendungsfragen anstatt um Beschwerden ging.

Frau Kirste ergänzt, dass trotz der kontroversen Diskussion nach der Vorstellung des Projektes, es mittlerweile nur noch gelegentlich Anfragen hinsichtlich der bargeldlosen Zahlung gibt.

Herr Prof. Dr. Schöne fragt, warum es in Chemnitz nicht die kostenlose Benutzung des ÖPNV für Senioren gibt.

Frau Wolf antwortet, die VMS (Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH) lege fest, zu welchem Tarif der ÖPNV in und um Chemnitz genutzt werde. Die Einführung eines neuen Tarifproduktes gelte somit für alle Städte und Landkreise. Die Stadt Chemnitz könne dies nicht für sich allein entscheiden.

Frau Utech ergänzt, dass in der Vergangenheit auch für andere Personengruppen bereits Prüfungen stattfanden ein kostenfreies Ticket anzubieten, was allerdings für die Stadt zusätzliche Kosten in Millionenhöhe bedeutet hätte. Solch eine Finanzierung sei momentan undenkbar.

Herr Prof. Dr. Schöne fragt, ob dabei die Einsparungen berücksichtigt wurden.

Frau Utech sagt, es gebe dabei keine Einsparungen. Zudem haben Untersuchungen gezeigt, dass die Einführung eines kostenfreien Tickets, nicht zwangsläufig zu einem Anstieg der Nutzerzahlen führe.

Frau Kirste fügt hinzu, dass es gemeinsam mit der Stadtverwaltung eine wissenschaftliche Untersuchung für das 365 € Ticket gab, im Ergebnis dessen aber extrem hohe zusätzliche Kosten ohne absoluten Mehrwert deutlich wurden.

Herr Prof. Dr. Schöne sagt, er vermisse eine aktuelle Übersicht in Form eines Flyers über die geltenden Tarife. Insbesondere Senioren könne man nicht immer nur auf die Informationen im Internet verweisen.

Frau Kirste antwortet, das Tarifsysteem gebe es an jedem Fahrgastunterstand. Flyer gebe es in den entsprechenden Verkaufsstellen und im Mobilitätszentrum.

Frau Stadträtin Neugebauer-Zeidler fragt, ob es seit Einführung des Systems über das Fahrpersonal gute Resonanzen gebe und wie das System technisch laufe.

Frau Wolf antwortet vom Fahrpersonal gebe es keine negativen Rückmeldungen. Es gibt keine größeren technischen Störungen, somit fast keine Ausfälle.

Frau Stadträtin Neugebauer-Zeidler fragt, ob bei einem technischen Ausfall dann doch mit Bargeld gezahlt werden könne.

Frau Wolf antwortet, dass bei einem technischen Ausfall der Bus ausgetauscht werde.

Herr Dr. Weber sagt, es sei ein relativ aufwendiges und kompliziertes System. Weiter, es sei davon auszugehen, dass vorher andere Systeme geprüft wurden und warum sich nicht für ein anderes international verbreitetes klassisches System mit Auflade-Karten entschieden wurde. Der Fahrgast bezahle damit seine gefahrenen Kilometer.

Frau Wolf antwortet, dass das jetzige System letzten Endes darauf hinauslaufen soll. Das jetzige System war ein Gemeinschaftsprojekt mit dem VMS, welcher dieses bereits angeschoben hatte. Es ist schwierig, für die CVAG Sonderlösungen zu finden, weswegen sich die CVAG am Projekt beteiligte. Des Weiteren sind die in den Bussen angeschafften Kassensysteme Bestandteil der Bordrechner, welche beispielsweise der Echtzeitanzeige dienen.

Herr Dr. Weber sagt, der Vorteil der Auflade-Karten sei, dass lediglich für die gefahrenen Kilometer gezahlt werden müsse. Er fragt nochmal, ob im Vorfeld solch eine Variante geprüft wurde. Ob dies den Zusammenbruch der Tarifsysteme zur Folge hätte.

Frau Wolf antwortet, zum Zeitpunkt als das Projekt entstand, gab es solch eine Prüfung nicht. Für die Zukunft werde es sicher diese Tarife geben, mit Lösungen, ohne das Tarifsystem zu sprengen. Erstrebenswert sei ein Tarifsystem, welches die Bestpreisberechnung beinhalte. Die Systeme sind bekannt, die Entwicklung werde beobachtet. Trotz vielfältiger Anbieter gebe es derzeit noch nicht die optimale, regionalübergreifende Lösung.

Herr Stadtrat Wolf-Kather fragt, wie der Ticketkauf bei einem Rollstuhlfahrer funktioniere, welcher im hinteren Teil des Busses einsteigt.

Frau Wolf antwortet, dass Schwerbehinderte mit einer entsprechenden Legitimierung kein Ticket benötigen. Die genauen Regelungen hierzu sind der Tarifübersicht zu entnehmen.

Herr Stadtrat Wolf-Kather informiert über einen heute eingegangenen Brief von einem Bürger an den Seniorenbeirat. Dieser plädiert für die kostenfreie/günstige Nutzung des Seniorentickets. Über das weitere Vorgehen werde er sich mit Frau Dr. Becherer beraten.

6 Allgemeine Informationen

Herr Stadtrat Wolf-Kather informiert, dass Frau Dr. Becherer im Namen des Seniorenbeirates, dem Oberbürgermeister, den Fraktionen und verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung ein Schreiben zusandte, um auf die nicht zufriedenstellende Situation zur Besucherregelung in den Pflegeheimen aufmerksam zu machen. Dazu sei eine Beantwortung von Herrn Bürgermeister Burghart eingegangen. Es wurden neue Besucherkonzepte erarbeitet, welche seit 10.05.2021 gelten. Seitens der Stadt werden die Träger auf dem Laufenden gehalten.

Frau Platzer ergänzt, dass seit der ersten Welle 14-tägig Videokonferenzen mit den Einrichtungsleitern/Geschäftsführern der Einrichtungen stattfinden. Für alle Chemnitzer Einrichtungen wurden einheitliche Handlungsempfehlungen erlassen. Nach der neuen Corona-Schutzverordnung ließ sich nur schwierig ein einheitlicher

Konsens finden. Somit mussten die Einrichtungen oftmals selbst in der Pandemiephase die Maßnahmen anpassen. Seit dem 12.05.2021 gibt es ein neues Infoblatt zum Besuch und Verlassen stationärer Einrichtungen. Regeln und Grundsätze werden klar definiert. Zum heutigen Tag gab es bereits wieder Änderungen. Mit Fragen könne sich gern an das Sozialamt gewendet werden.

Herr Stadtrat Berger sagt, seine Fraktion will einen am Montag beschlossenen Beschlussantrag im Stadtrat einbringen. Dabei gehe es darum, die Situation in den Heimen zu analysieren, um der Vereinsamung der Menschen stärker entgegenzuwirken. Den Einrichtungen müssten von der Verwaltung einheitliche Regelungen vorgelegt werden. Neben den älteren in Heimen lebenden Menschen, dürfen die allein zu Hause lebenden Senioren nicht vergessen werden. Er wünscht sich analog der genannten Videokonferenzen den Kontakt zu Leitern/Leiterinnen von Begegnungsstätten, um auf Probleme aufmerksam machen zu können. Er erachtet die nächste Sitzung des Seniorenbeirates im Juli als zu spät für dieses Thema.

Frau Utech sagt der Antrag würde durch die einzelnen Gremien gehen, die Verwaltung werde eine Stellungnahme abgeben.

Herr Stadtrat Wolf-Kather fragt abschließend, ob davon auszugehen sei, dass die Mitglieder des Seniorenbeirates ihr Wohlwollen zum Antrag ausdrücken. Es gibt keine gegenteiligen Wortmeldungen.

7 Verschiedenes

Herr Stadtrat Wolf-Kather sagt, Herr Lakemeier habe allen Mitgliedern eine E-Mail zugesendet in welcher er seinen Unmut zur kurzfristigen Schließung einer kleinen Pflegeeinrichtung ausdrückte. Zur Schließung wurde auch ein Artikel in der Presse veröffentlicht. Da es für eine Schließung es vielseitige Gründe geben könne, sei es schwierig hierzu Stellung zu beziehen.

Frau Platzer ergänzt, sie habe die Information am 10.05.2021 erhalten. Die Fachkräftequote in der Einrichtung könne langfristig nicht gesichert werden. Corona bedingt gebe es derzeit eine Auslastung von 60 – 70 % in den Pflegeheimen (normal 92 %) allgemein. Derzeit greifen viele zu Pflegenden auf die häusliche/ambulante Pflege zurück. Zu wenig Pflegepersonal und zu wenig nicht gesicherte Einnahmen zwangen den Träger zur Aufgabe. Das Sozialamt war informiert und bot seine Hilfe für anstehende Umzüge an, wohl wissend, dass dies für jeden einzelnen Bewohner schwierig sei. Das Pflegepersonal hat keine Not, eine neue Einrichtung zu finden. Derzeit sind noch 20 Bewohner da, 10 sind bereits umgezogen. Für die Bewohner entstehen keine Umzugskosten. Das Schließungsziel ist auf den 31.05.2021 datiert. Die Abwicklung laufe gut.

Frau Stadträtin Neugebauer-Zeidler fragt, ob es sein könne, dass noch Pflegepersonal komme.

Frau Platzer verneint dies.

Sie ergänzt, dass wenn die Pflegesituation nicht mehr sichergestellt ist, ein geplanter Umzug, wie in diesem Fall, die bessere Lösung darstelle.

Frau Geipel sagt, das Thema Pflegekräftemangel sei nicht neu und wurde schon im Jahre 2017 zu einer Pflegekonferenz ausführlich diskutiert. Man müsse dem Weggang der in Chemnitz ausgebildeten Pflegefachkräften entgegenwirken. Dieses Problem bestehe seit vielen Jahren, da es in Chemnitz keine interkulturelle Öffnung

für ausländische Pflegefachkräfte in den Einrichtungen gebe. Pflegefachkräfte gehen in den Westen, weil sie dort besser bezahlt werden.

Frau Utech sagt, dies sei nicht nur ein Problem in Chemnitz, sondern in ganz Sachsen. Niedrige Kostensätze in den vergangenen Jahren führten zu anderen Vergütungen des Personals als beispielsweise in anderen Bundesländern. Die Differenz zwischen Festbetrag und tatsächlichen Aufwand werde von den Kommunen finanziert. Mittlerweile gebe es auf Grund der hohen Anforderungen sehr hohe Differenzen, was letztendlich zu einer geringeren Bezahlung des Personals führe. Dies sei ein strukturelles Problem, auf welches seit Jahren hingewiesen werde.

Herr Prof. Dr. Schöne ergänzt, dies sei ein politisches Problem.

Frau Geipel sagt, es sei wichtig, mehr Möglichkeiten zu schaffen, Pflegefachkräfte aus dem Ausland zu beschäftigen. Sie schlägt einen über ein landesweites Förderprogramm finanzierten Fond vor, um Pflegefachkräfte aus dem Ausland zu bezahlen. Anderenfalls seien weitere Schließungen von Pflegeheimen in Chemnitz zu befürchten.

Herr Prof. Dr. Schöne beantragt, dieses wichtige Thema in Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung zu behandeln, um Lösungen zu finden.

Frau Utech schlägt vor, in diesem Zusammenhang Frau Thieme von der CWE mit einzuladen.

Herr Stadtrat Wolf-Kather sagt, er werde dieses Thema, in Absprache mit der Vorsitzenden auf eine der nächsten Tagesordnungen nehmen.

Herr Lakemeier sagt, die Schließung des Heimes hänge möglicherweise damit zusammen, dass es sich um einen privaten Betreiber handle. Weiter sei eine Nichtauslastung ein Widerspruch zu dem Fachkräftemangel.

Herr Stadtrat Wolf-Kather sagt, auf Grund der Corona-Pandemie kam es erstmalig und unvorhersehbar zu einer Untersetzung in den Heimen. Die Lage im angesprochenen Heim könne er nicht beurteilen.

Herr Lakemeier sagt, der Seniorenbeirat müsse mit einer Stellungnahme reagieren.

Frau Stadträtin Neugebauer-Zeidler stimmt zu, dass es sich hier um eine Schiefelage hinsichtlich des Pflegepersonals und der Auslastung handle.

Frau Utech sagt, sie werde im nicht öffentlichen Teil weiter informieren.

Frau Geipel weist darauf hin, dass sich momentan die Volkshochschule und das IQ-Netzwerk mit der Thematik beschäftige, im Ausland gemachte Abschlüsse anzuerkennen und gleichzeitig um die interkulturelle Öffnung für Fachkräfte in den Einrichtungen.

8 Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift werden Herr Stadtrat Preuß und Herr Voigtländer bestimmt.

01.06.2021 *A. Wolf-Kather*
Datum Andreas Wolf-Kather
 Stellv. Vorsitzender des Beirates

02.06.21 *R. Preuß*
Datum Ronald Preuß
 Mitglied
 des Beirates

04.06.2021 *Voigtländer*
Datum Bernd Voigtländer
 Mitglied
 des Beirates

01.06.2021 *Neumann*
Datum Neumann
 Schriftführerin